



Taufe – Gedanken und Texte zur Feier des Lebens

Zusammengestellt für Eltern, Gotten und Göttis
vom Pfarrteam der Kirchgemeinde Koppigen

Liebe Eltern

Wir freuen uns, dass Sie Ihr Kind in unsere Kirche zur Taufe bringen. Sie lassen uns als Gottesdienstgemeinde Anteil nehmen an den Gefühlen und Hoffnungen, die Ihr Kind bei Ihnen geweckt hat. Gerne werden wir Sie vor der Taufe besuchen, um Sie und Ihr Kind besser kennen zu lernen, um Ihnen den Ablauf der Taufe zu erklären und um mit Ihnen über deren Bedeutung zu diskutieren.

Als Vorbereitung auf dieses Gespräch haben wir für Sie einige Informationen zusammengestellt. Sie möchten Ihnen zeigen, an welche Tradition wir mit der Taufe Ihres Kindes anknüpfen, und Ihnen die Symbole der Taufe erklären. Ausserdem finden Sie den Ablauf des Taufgottesdienstes und eine Auswahl von möglichen Taufsprüchen, von denen Sie einen für Ihr Kind auswählen dürfen – selbstverständlich ist auch ein Bibelspruch möglich, der nicht auf unserer Liste steht!

In der Taufe wird Ihnen und Ihrem Kind zugesagt, dass Sie auf dem schönen, aber auch anspruchsvollen Weg miteinander nicht auf sich selbst gestellt, sondern von Gott begleitet sind.

Seit seinem ersten Atemzug lernt Ihr Kind von Ihnen, was es heisst, vertrauen zu dürfen. Durch Sie erfährt es, dass es im Leben verlässliche Hilfe, beruhigende Geborgenheit und wohlthuende Zärtlichkeit gibt. Ihre Liebe weckt bei Ihrem Kind eine Ahnung von der umfassenden Liebe Gottes, die ihm in der Taufe versprochen wird. Aus dieser Ahnung kann sich ein tragfähiger Glaube entwickeln, wenn wir Erwachsenen dem Kind helfen.

Wir taufen in unserer Kirche kleine Kinder, weil wir es den Eltern zutrauen, dass sie die Verantwortung für die Entwicklung des Glaubens ihrer Kinder übernehmen können.

Wir möchten die Eltern in ihrer Verantwortung nicht allein lassen. Darum beteiligen wir uns an der religiösen Erziehung der Kinder, mit der kirchlichen Unterweisung (KUW), die in der 2. Schulklasse beginnt und bis zur Konfirmation in der 9. Schulklasse führt, sowie mit anderen Angeboten für kleinere und grössere Kinder und ihre Eltern (Fiire mit de Chliine, Vorträge für Eltern, Kindertage...).

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und freuen uns auf das Fest, das wir gemeinsam feiern dürfen.

Das Pfarrteam

Taufe: Tradition im Wandel



Die Praxis der Taufe hat sich in der Geschichte der christlichen Kirche gewandelt. In den Anfängen der Kirche wurden Erwachsene getauft. Die ChristInnen fristeten in den ersten drei Jahrhunderten unserer Zeitrechnung ein Minderheitendasein. Alle, die sich damals zum christlichen Glauben bekehrten, machten sich zu AussenseiterInnen. Sie gerieten in Konflikt mit den alltäglichen Bräuchen ihrer Umwelt und handelten sich Schwierigkeiten mit der politischen Obrigkeit ein, die von den ChristInnen verlangte, dass sie sich dem römischen Kaiser unterwarfen und ihm Opfer darbrachten. So setzte, wer ChristIn wurde, wirklich Leib und Leben aufs Spiel. Die Taufe besiegelte damals die bewusste und folgenreiche Entscheidung eines Erwach-

senen. Eine Lehrzeit ging der Taufe voraus, in welcher der zukünftige Täufling im Glauben unterrichtet wurde. Die Taufhandlung geschah an einem Fluss oder einem See oder später in eigens dafür gebauten Baptisterien. Der Täufling wurde wahrscheinlich im Wasser ganz untergetaucht. Schon damals kam es vor, dass Erwachsene auch gleich ihre kleinen Kinder mit taufen liessen.

Als das Christentum im 4. Jahrhundert Staatsreligion wurde, waren es immer weniger Erwachsene und immer mehr Kinder von christlichen Eltern, die getauft wurden.

Heute ist in unserer Volkskirche die Kindertaufe die Regel. Nicht nur die Praxis, sondern auch das Verständnis der Taufe hat einen Wandel erfahren. Früher wurde die Taufe als heilsnotwendiges Ritual verstanden, das ein Kind von den Folgen der Erbsünde befreite und ihm dadurch den Weg zum Himmel öffnete. Ein ungetauftes Kind galt als verloren, darum musste jedes Kind möglichst bald nach der Geburt getauft werden. Hatte es kaum Überlebenschancen, mussten die Geburtshelferinnen eine Nottaufe ausführen, es durfte unter keinen Umständen ungetauft sterben.

So verstehen wir die Taufe heute nicht mehr: Wir glauben, dass die göttliche Liebe ihre Gnade nicht von menschlichen Ritualen abhängig macht. Die Taufhandlung ist keine Beschwörung magischer Kräfte, sondern ein Sichtbarmachen unserer Hoffnungen, die auf den biblischen Verheissungen gründen.

Es ist in diesem Sinn nicht so, dass die Taufe das Leben Ihres Kindes heiligt. Im Gegenteil: Es ist schon heilig. Die taufe macht dies bloss sichtbar.

Ein Kind zu taufen bedeutet, an ihm ein Zeichen zu setzen. Ein Wasserzeichen, das unsichtbar sein Leben begleiten wird. Den Eltern und Gotteleuten wird stellvertretend für das Kind auf symbolische Weise mitgeteilt: „Noch bevor du ihm antworten kannst, spricht Gott dich an. Noch bevor du ihr dein Herz öffnen kannst, hat sie dich schon in ihr Herz geschlossen.“

So verstehen wir heute die Taufe als ein Zeichen, das die Liebe Gottes sichtbar macht und die Zugehörigkeit des Kindes zur christlichen Gemeinschaft ausdrückt:

Wir heissen das Kind in Gottes Namen herzlich willkommen.

Kleiner Mensch, du grosses Wunder,
wir wissen vieles von dir,
aber du bleibst ein Geheimnis.
Kein anderes Kind ist genauso wie du.
Dich gibt es nur ein einziges Mal
auf der Welt.

Kleiner Mensch, du grosses Geschenk,
du gehörst zu uns,
aber du gehörst uns nicht.
Dir gehört unser Herz.
Dir gehört alles von uns,
solange du es brauchst.

Kleiner Mensch, du grosse Hoffnung,
du hörst dir selber und
der heiligen Schöpferin Liebe,
auch wenn du es jetzt
noch nicht weißt.

Wir bitten um Mut und
Geduld.
Wir bitten um Vertrauen und
Kraft.
Wir bitten um Güte und
Weisheit:
damit du dich annimmst;
damit dir Freude und Segen
gehören;
damit du die zarte und
mächtige
Stimme der Liebe hörst
und ihr angehörst freiwillig.

Christa Peikert-Flaspöhler

Kindertaufe: Eingriff in die Freiheit des Kindes?

„Manche Eltern sind verunsichert. Soll man seine Kinder taufen lassen? Die Eltern haben sich im Laufe der Jahre der Kirche entfremdet und es geht offenbar auch ganz gut ohne. Ist die Taufe nicht ein Eingriff in die persönliche Freiheit eines Kindes? Es kann doch später selbst entscheiden, ob es zur christlichen Kirche gehören will oder nicht.

Was auf den ersten Blick recht einleuchtend tönt, hält der Wirklichkeit nicht stand. Die Erfahrung zeigt, dass ein Kind eine innere Beheimatung braucht und will. Ein Kind will wissen, wohin es gehört. Es will eine klar definierte Heimat, eine zuverlässige Adresse. Wer als Kind keine Beheimatung erlebt, wird dadurch nicht zum Weltbürger, sondern zum Heimatlosen. Bindungslosigkeit bringt keine Freiheit, sondern Chaos. So paradox dies klingt: Freiheit wächst aus Bindungen!

Durch die Taufe soll Ihr Kind eine kirchliche Beheimatung erleben. Es soll zu einer konkreten christlichen Gemeinde an seinem Wohnort gehören, es soll dort Gottesdienste kennen lernen und soll mit seinen Mitschülerinnen und -schülern

den kirchlichen Unterricht besuchen. Was es später aus dieser Zugehörigkeit machen wird, ist ihm überlassen. Die Taufe beeinträchtigt die Entscheidungsfreiheit eines Kindes nicht. Seine innere Unabhängigkeit wird von ganz anderen Dingen bedroht werden.“

Aus: Christian Keller, Taufbüchlein, ISBN 3-0907161-53-X



Dass Erde und Himmel dir
blühen,
dass Freude sei grösser als
Mühen,
dass Zeit auch für Wunder, für
Wunder dir bleib
und Frieden für Seele und
Leib.

Ref. Gesangbuch, Nr. 734

Einen Namen haben

Taufe ist keine Namensgebung, und doch hängen Name und Taufe eng miteinander zusammen. Beim Taufvorgang wird der Name Ihres Kindes öffentlich in Verbindung mit der Taufformel genannt: „...Ich taufe dich auf den Namen Gottes...“

Wie haben Sie den Namen für Ihr Kind ausgewählt? Haben Namensvorbilder eine Rolle gespielt? Haben Sie ausprobiert, wie der Name tönt, wenn man ihn auf dem Spielplatz laut ruft oder ihn in einer zärtlichen Umarmung leise flüstert? Haben Sie sich vorgestellt, zu welchem Übernamen ihn die Phantasie der Spielkameraden umgestalten wird? Hinter Ihren Überlegungen stand der Wunsch, einen Namen zu finden, in den Sie all das legen können, was Sie für Ihr Kind empfinden. Ihre Namensgebung war die erste Liebeserklärung an ihr Kind.

Von jetzt an hat ein Name, den andere Kinder auch tragen, einen ganz besonderen Klang für Sie. Sie hören und sagen ihn anders, weil sie ihn mit einem einmaligen, unverwechselbaren Menschen in Verbindung bringen.

In der Taufe dürfen wir die Hoffnung sichtbar machen, dass der Name Ihres Kindes auch für Gott einen be-

sonderen Klang hat. In der Taufe verspricht Gott Ihrem Kind: Du bist für mich ein unverwechselbares Geschöpf. Unter Millionen von Menschen erkenne ich dich wieder! Mögen andere deinen Namen vergessen, verwechseln, klein machen, ich habe deinen Namen in mein Herz geschrieben.

„Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.“

(Jesaja 43,1)



Taufsymbol: Wasser

wir möchten nicht
dass unser kind
mit allen wassern gewaschen
wird

wir möchten dass es
mit dem wasser der
gerechtigkeit
mit dem wasser der
barmherzigkeit
mit dem wasser der liebe
und des friedens
reingewaschen wird

wir möchten
dass unser kind
mit dem wasser
der geistkraft
gewaschen
übergossen
beeinflusst
getauft
wird

wir möchten selbst
das klare lebendige wasser
für unser kind
werden und sein
jeden tag
wir möchten auch
dass seine paten
klares kostbares lebendiges
wasser
für unser kind werden

wir hoffen und glauben
dass unsere gemeinde
in der wir leben
und dass die kirche
zu der wir gehören
für unser kind

klares kostbares
lebendiges wasser
der gerechtigkeit
der barmherzigkeit
der liebe und des friedens ist

wir möchten nicht
dass unser kind
mit allen wassern
gewaschen wird

deshalb
in diesem bewusstsein
in dieser hoffnung
in diesem glauben
tragen wir unser kind
zur kirche
um es der kirche
der gemeinde zu sagen
was wir erwarten
für unser kind
was wir hoffen
für unser kind

wir erwarten viel
wir hoffen viel

Wilhelm Willms



Taufsymbol: Licht

Menschen,
die aus der Hoffnung leben
sehen weiter

Menschen,
die aus der Liebe leben
sehen tiefer

Menschen,
die aus dem Glauben leben,
sehen alles in einem neuen
Licht

Lothar Zenetti

Bei der Taufe bekommt Ihr Kind eine Taufkerze geschenkt. Die Kerze kann ihm helfen, eine Beziehung zur eigenen Taufe zu bekommen und sich immer wieder von neuem daran zu erinnern, was die Taufe bedeutet. Sie könnte zum Beispiel jedes Jahr am Tauftag angezündet werden...

...Im Vertrauen, dass die Liebe Gottes uns leuchtend umfängt und trägt.

...Im Vertrauen auf Jesus, der uns gezeigt hat: diese Liebe ist heller und stärker als der Tod und alles, was unser Leben einschränkt und beengt.

...Im Vertrauen auf die heilige Geistkraft, die in unseren Herzen das Licht der Hoffnung und der Veränderung am Leben erhält.

Das Zeichen des Kreuzes

Wir können das Gute nur lieben,
wenn wir wissen,
wie bedroht es ist vom Bösen,
in uns selbst und in der Welt.
Wir können für das Leben nur kämpfen,
wenn wir glauben,
dass es stärker ist
als unser eigener Tod.
Was uns zu Christen macht,
ist der unbeirrte Glaube,
dass aus Tälern
Hügel werden können,
aus Nächten Tage,
aus Feinden Freunde,
aus Bösem Gutes,
dass aus dem Kreuz neues
Leben grünt -
weil Gott uns dazu
fähig macht,
solche Wunder
in der Tiefe
unseres Herzens
zu vollbringen.

Bärbel von Wartenburg



Segen

In allen Religionen drücken Menschen ihre Freude an der Schöpfung daran aus, dass sie die schöpferische Kraft Gottes preisen. Für "preisen" und "segnen" steht in der Bibel das gleiche hebräische Wort "*barak*". Einen Menschen segnen bedeutet daher: "Ich danke Gott, dass es dich gibt, dass du erschaffen bist." Und mit dem Dank verbindet sich zugleich der Gebets-wunsch: "Gott möge dir weiterhin beistehen, dich wachsen und reifen lassen. Es soll dir gut gehen! Ja, du selbst sollst wieder zum Segen für andere werden!" In der Taufe übernimmt eine Pfarrerin oder ein Pfarrer die Aufgabe, das Kind zu segnen. Aber es ist nicht das Privileg eines geistlichen Amtsträgers, dies zu tun: Alle Menschen sind berufen, einander zu segnen.

Die Geschichten des alten Testaments erzählen, wie Menschen einander die Lebenskraft Gottes durch den Segen weitergeben. So segnet zum Beispiel Mose seinen Nachfolger Josua, indem er ihm die Hände auf den Kopf legt.

Es gibt verschiedene Gesten, mit denen Segensworte unterstrichen werden können. In der Taufe werden zwei von ihnen gebraucht: Das Hand-

auflegen (beim Taufspruch) und das Kreuzzeichen.

Unser deutsches Wort **segnen** kommt übrigens von diesem Kreuzzeichen her, das auf lateinisch **signum** (crucis) heisst!



Mose segnet Josua, dargestellt von Marc Chagall

Taufgespräch

Zu jeder Taufe gehört ein Taufgespräch. Die Pfarrperson wird sich in der Regel bei Ihnen zu Hause kurz vor dem Tauftermin treffen. In dem Gespräch, das ca. eine Stunde dauert (manchmal etwas mehr, manchmal weniger) geht es um zwei Punkte:

Erstens werden alle Fragen rund um die Taufe im Gottesdienst besprochen (Personalien, Taufkerze, Ablauf usw.).

Zweitens bietet Ihnen das Gespräch die Gelegenheit, sich mit ein paar grundsätzlichen Fragen auseinanderzusetzen. Fragen, die rund um die Taufe im Raum stehen, aber im Alltag wahrscheinlich selten Thema sind – was auch völlig normal ist. Um sich auf das Gespräch und das Thema einzustimmen, haben wir für Sie ein paar Fragen zusammengestellt. Diese Fragen sind nicht im Sinn einer Prüfungsvorbereitung zu sehen! Sie bereiten sich auf das Taufgespräch so vor, wie es für sie möglich ist und beantworten die Fragen so, wie es für Sie stimmt..

Was hat sich mit der Geburt für Sie verändert?

Wie gestalten Sie den Alltag?

Wie sind Sie auf den Namen des Kindes gestossen?

Welche Bedeutung hat für Sie die Taufe Ihres Kindes?

Was würde Ihnen fehlen, wenn Ihr Kind nicht getauft würde?

Wie haben Sie selbst Ihre christliche Erziehung erlebt?

Was möchten Sie Ihrem Kind mitgeben?

Was gefällt Ihnen besonders am Taufspruch, den Sie ausgewählt haben?

Wollen Sie oder jemand anderes aus der Tauffamilie etwas beitragen an der Taufe? (Text, Wunsch...)

Hinweis:

Grundsätzlich gilt: Sie müssen für die Taufe nichts mitbringen. Jedes Taufkind erhält eine Taufkerze, eine Taufurkunde und eine Kinderbibel geschenkt. Es steht Ihnen aber natürlich frei, eine eigene Taufkerze zu besorgen.

Ablauf eines möglichen Gottesdienstes mit Taufe

Eingangsspiel

Begrüßung

Gemeindelied

Gebet

Taufbesinnung

Übergabe und Entzünden der Taufkerze

Taufhandlung

Taufgebet

Tauflied

Lesung

Gemeindelied

Predigt

Zwischenspiel

Gebet mit Unser Vater

Gemeindelied

Mitteilungen

Gemeindelied

Segen

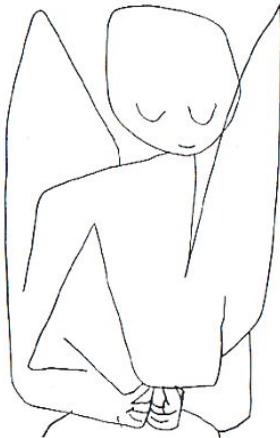
Ausgangsspiel

Die Form des Gottesdienstes hängt aber von der Anzahl Taufen, dem Anlass oder dem Thema ab. Der Ablauf kann darum stark variieren.

Taufsprüche

Der Segen wird Ihrem Kind mit einem Bibelwort zugesprochen. Weitere Taufsprüche finden Sie unter: www.taufspruch.de

Anmerkung: Wie in der Übersetzung „Bibel in gerechter Sprache“ benutzen wir für Gott abwechselnd das Pronomen „er“ oder „sie“. Wenn Sie dies stört, können Sie das in Ihrem Taufspruch problemlos ändern.



Paul Klee: Vergesslicher Engel

Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.
(1. Mose 12,2)

Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir und will dich segnen.
(1. Mose 26,24)

Ich bin bei dir und will dich behüten überall, wo du hinziehst. (1. Mose 28,15)

Gott segne dich und behüte dich; Gott lasse das Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; Gott erhebe das Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. (4. Mose 6, 24-26)

Sei mutig und stark! Gott ist mit dir, wo immer du hingehst.
(Josua 1,9)

Gott, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel!
(Psalm 17,8)

Gott ist mein Licht und meine Befreiung, vor wem sollte ich mich fürchten? Gott ist meines Lebens Zuflucht, vor wem sollte ich erschrecken?
(Psalm 27,1)

Du stellst meine Füße auf weiten Raum. (Psalm 31,9)

Gott, deine Güte reicht so weit der Himmel ist, und deine Treue, so weit die Wolken gehen. (Psalm 36,6)

Bei dir ist die Quelle des Lebens, in deinem Licht schauen wir das Licht. (Psalm 36,10)

Vertraue Gott deine Wege an und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen. (Psalm 37,5)

Schaffe mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen, beständigen Geist.

(Psalm 51,12)

Meine Hilfe kommt von Gott, die Himmel und Erde gemacht hat. *(Psalm 121,2)*

Bei Gott wird mein Leben still; von ihm kommt mir Hilfe. Er ist mein Fels und meine Hilfe; ich werde nicht allzu sehr wanken. *(Psalm 62,2-3)*

Gott wird Engel für dich aufbieten, dass sie dich behüten auf all deinen Wegen.

(Psalm 91,11)

Gott wird Engel für dich aufbieten, dass sie dich behüten auf all deinen Wegen. Sie werden dich auf Händen tragen, dass dein Fuss nicht an einen Stein stosse.

(Psalm 91, 11.12)

Gott segne und behüte dich, Gott behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. *(nach Psalm 121,7.8.)*

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. *(Psalm 139,5)*

Gesegnet ist der Mensch, der auf Gott vertraut. Er wird sein wie ein Baum, der am Wasser gepflanzt ist, der nach dem Bach seine Wurzeln ausstreckt. *(Jeremia 17,7.8)*

Ich weiss wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht Gott: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, und ich will euch Zukunft und Hoffnung geben. *(Jeremia 29,11)*

Wenn ihr mich sucht und nach mir fragt von ganzem Herzen, so werde ich mich von euch finden lassen, spricht Gott. *(Jeremia 29,13)*

Die auf Gott hoffen, empfangen immer neue Kraft, dass ihnen Schwingen wachsen wie Adlern, dass sie laufen und nicht ermatten, dass sie gehen und nicht müde werden.

(Jesaja 40,31)

Fürchte dich nicht, denn ich erlöse dich; ich rufe dich bei deinem Namen, du bist mein.

(Jesaja 43,1)



Paul Klee: Schellenengel

Es sollen wohl Berge weichen
und Hügel hinfallen, aber meine
Gnade soll nicht von dir
weichen und der Bund meines
Friedens soll nicht hinfallen.
(*Jesaja 54,10*)

Mache dich auf und werde
licht; denn dein Licht kommt,
und der Glanz Gottes strahlt
auf über dir. (*Jesaja 60,1*)

Ich will für dich sein wie der
Tau, du sollst blühen wie die
Lilie und Wurzel schlagen wie
die Pappel. (*Hosea 14, 6.7*)

Gott ist gütig und eine
Zuflucht in Zeiten der Not. Bei
Gott geborgen sind die, die
dort Schutz suchen.
(*Nabum 1,7*)



Paul Klee: *Engel im Kindergarten*

Liebe und Treue werden dich
nicht verlassen: Schreibe sie auf
die Tafel deines Herzens, so
wirst du Gunst und Beifall
finden vor Gott und den Men-
schen. (*Sprüche 3, 3.4*)

So spricht Gott: Ich liebe, die
mich lieben, und die mich
suchen, finden mich.
(*Sprüche 8,17*)

Die Gott lieben sind wie die
Sonne, wenn sie aufgeht in
ihrer Pracht. (*Richter 5,31*)

Der Menschen Herz erdenkt
sich seinen Weg; aber Gott
lenkt ihre Schritte.
(*Sprüche 16,9*)

Alle Dinge sind möglich denen,
die glauben. (*Markus 9,23*)

Christus spricht: Siehe, ich bin
bei euch alle Tage bis an der
Welt Ende. (*Matthäus 28,20*)

Selig sind die Friedfertigen,
denn sie werden Gottes Kinder
heissen. (*Matthäus 5,9*)

Christus spricht: Ihr seid das
Licht der Welt. (*Matthäus 5,14*)

Bittet, so wird euch gegeben
werden, sucht, so werdet ihr
finden, klopf an, so wird euch
aufgetan werden! Denn jeder,
der bittet, empfängt; und wer
sucht, der findet, und wer
anklopft, dem wird aufgetan
werden. (*Lukas 11, 9-10*)

Christus spricht: Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander liebt, wie ich euch geliebt habe. (*Johannes 13,34*)

Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen. (*Römerbrief 8,28*)

Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin.
(*1. Korintherbrief 15,10*)

Wo der Geist Gottes ist, da ist Freiheit. (*2. Korintherbrief 3,17*)

Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. (*Galaterbrief 6,2*)

Alles vermag ich durch die, die mich stark macht.
(*Philippenerbrief 4,13*)

Lebe als Kind des Lichts!
Daraus erwachsen Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit.
(*Epheserbrief 5, 8.9*)

Wenn uns unser Herz verdammt, ist Gott grösser als unser Herz und erkennt alle Dinge. (*1. Johannesbrief 3,20*)

Gott ist Liebe. Die in der Liebe bleiben, bleiben in Gott und Gott in ihnen.
(*1. Johannesbrief 4,16*)

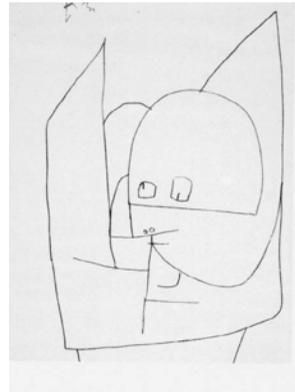
Gott ist treu, sie wird euch stärken und bewahren vor dem Bösen. (*2. Thessalonicherbrief 3,3*)

Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagttheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.
(*2. Timotheusbrief 1,7*)

Die Hoffnung ist für uns wie ein Anker der Seele, der sicher und fest ist.
(*Hebräerbrief 6,19*)

Vergesst nicht, Gutes zu tun und füreinander da zu sein, denn über solches freut sich Gott.
(*Hebräerbrief, 13,16*)

Alle eure Sorge werft auf ihn, denn er sorgt für euch.
(*1. Petrusbrief 5,7*)



Paul Klee: *Altkluger Engel*

Herantreten

Lasst uns Kirche sein,
die am Lernen ist.
Die die Fragen hört,
die das Suchen sieht
und nicht bloss uralte Einsicht wiedergibt,
sondern um sie ringt.

Lasst uns Kirche sein,
die menschlich ist.
Die warmherzig urteilt,
die weitherzig lehrt, handfest dient
und nicht nur nach der Erhabenheit,
sondern dem Boden fragt.

Lasst uns Kirche sein,
die wahrhaftig ist.
Die das Notwendige sagt,
die das Erforderliche bezeugt
und sich nicht an den Spielen der Welt orientiert,
sondern am Reich Gottes.

Lasst uns Kirche sein,
die nährend ist.
Die frisches Brot anbietet und wilden Wein,
die hofft, und nicht bloss argumentiert,
und die nicht nur losspricht,
sondern wärmt.

Lasst uns Kirche sein, die nach Güte und Grossmut riecht.

Jacqueline Keune